

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1914

14 (31.1.1914) Beilage zum Landboten

Amtliches Verkündigungs-Blatt

für den Amtsbezirk Sinsheim.

Ersteinst jeweils Mittwochs, Besuchspreis für Einzelbezug durch die Post oder vom Verlag vierteljährlich M. 1.11. Telephon Nr. 11.



Anzeigenpreis: Die Garnondzelle 80 Pfg. Druck und Verlag: Gottlieb Weiler'sche Buchdruckerei Sinsheim a. G.

Nr. 4 Freitag, den 30. Januar 1914. 7. Jahrgang.

Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche betr.
 2. L. 14. Amtsblatt Nr. 1 angeordnete Schutzmaßregeln werden hiermit wieder aufgehoben, da die Gefahr der Seucheneinschleppung beseitigt ist.
 Die Schweinemärkte (auch in Eppingen) können wieder abgehalten werden.
 Hinsichtlich der abgeforderten Bemerkung Dammböfen bleiben jedoch sämtliche Verkehrs- und Nutzungsbefreiungen bis auf weiteres in Kraft.
 Die Bürgermeisterrämter des Bezirkes werden beauftragt, dies sofort ortsbüchlich bekannt zu machen.
 Sinsheim, den 23. Januar 1914.
 Großh. Bezirksamt.

Unter Hinweis auf die Satzungen über die Aufnahme von Kranken in das Landeskrankenhaus zu Dürreheim (Ges. und V. D. W. von 1908 Nr. XVI.) und die Bekanntmachung (Gr. Ministerium des Innern vom 8. Februar 1913 (Ges. und V. D. W. Nr. VII.)) bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß die Eröffnung des Landeskrankenhauses im laufenden Jahre auf den 1. April festgesetzt ist.
 Formulare zu den den Aufnahmegesuchen beiliegenden Fragebogen können von Gr. Bezirksamt Bilingen — Badansaltentommission Dürreheim — bezogen werden.
 Sinsheim, den 21. Januar 1914.
 Großh. Bezirksamt.

Die Stellvertretung des Gr. Bezirksarztes in Sinsheim betr.
 Mit Rücksicht darauf, daß von der Wiederbesetzung der erledigten Stelle des Gr. Bezirksarztes in Neckarbischofsheim abgesehen wurde, ist von Gr. Ministerium des Innern zum Wollzug der Verordnung vom 13. August 1879, die Stellung der Bezirksärzte betr. (Ges. und V. D. W. Seite 609), im Einverständnis mit dem Ministerium des Innern, der Justiz und des Auswärtigen, der Gr. Bezirksarzt in Eppingen als Stellvertreter des Gr. Bezirksarztes in Sinsheim bezeichnet worden.
 Sinsheim, den 24. Januar 1914.
 Großh. Bezirksamt.

Die auf Dienstag, den 3. Februar 1914 festgesetzte regelmäßige Bezirksratsitzung findet nicht statt.
 Sinsheim, den 21. Januar 1914.
 Großh. Bezirksamt.
 Die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden betr.
 Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß die monatlichen Durchschnittspreise der höchsten Tagespreise des für den

Amtsbezirk Sinsheim maßgebenden Marktpreises Mannheim einschließig eines 5/10igen Zuschlags für den Monat Dezember 1913 folgende sind:
 für 100 kg Hafer 18 M 35 S
 " " Roggenstroh 7 " 14 "
 " " Weizenheu 7 " 39 "
 Sinsheim, den 22. Januar 1914.
 Großh. Bezirksamt.

Die Förderung der Fischzucht betr.
 Um die Befehung der einheimischen Gewässer mit Bachforellen zu fördern, hat das Großh. Ministerium des Innern auch in diesem Jahre mit dem Badischen Fischereiverein und dem Badisch-Unterländer Fischereiverein eine Vereinbarung getroffen, wonach diese Vereine den Besitzern und Pächtern badischer Fischwässer den Bezug von ausgebrüteten Bachforelleneiern oder von Bachforellenbrut zu ermäßigten Preisen vermitteln werden. Diese Vermittlung wird geschehen:
 a) durch den Vorstand des Badisch-Unterländer Fischereivereins in Neckarbischofsheim für die Besitzer und Pächter von Fischwässern in den Kreisen Mannheim, Heidelberg und Mosbach, sowie in den Amtsbezirken Bretten, Bruchsal, Durlach und Pforzheim,
 b) durch den Vorstand des Badischen Fischereivereins in Karlsruhe für die Besitzer und Pächter von Fischwässern in den übrigen Kreisen des Landes.
 Die Besitzer und Pächter von Fischwässern, welche von dieser Vergünstigung Gebrauch zu machen beabsichtigen, wollen sich wegen des Bezugs von Eiern sofort, wegen des Bezugs von Brut spätestens bis zum 15. Februar 1914 an den Vorstand des betreffenden Fischereivereins wenden unter Angabe der gewünschten Stückzahl Forelleneier oder Forellenbrut und unter Uebernahme der Verpflichtung:
 1. die empfangenen Forelleneier in einer badischen Fischbrutanstalt erbrüten zu lassen, und die daraus gewonnene oder die vom Verein unmittelbar bezogene Brut vollständig in ihre badischen Fischwässer einzulassen und zwar zu der Pflanzmenge, welche sie auf Grund des Pachtvertrags in das betreffende Gewässer einzulassen haben;
 2. für jedes Tausend der empfangenen Eier oder Brut einen um 1 Mark höheren Preis an die Kasse des betreffenden Fischereivereins zu bezahlen, falls sie die eine oder andere Verpflichtung in Ziffer 1 nicht erfüllen.
 Zugleich ist eine bürgermeisteramtliche Bescheinigung darüber dem Fischereiverein einzuwenden, daß der Besitzer der Fischwässer oder Pächter von bestimmt zu bezeichnenden badischen Fischwässern ist.
 Für den Fall, daß die Gesamtzahl der beanpruchten Eier 1 000 000 (beim badischen Fischereiverein) und 400 000 (beim Badisch-Unterländer Fischereiverein) übersteigen sollte,

Marktberichte.
 Mosbach, 27. Jan. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 209 Milch- und 62 Läufer Schweinen. Erstere wurden zu 25-40 Mk., letztere zu 40-80 Mk. verkauft.
 Bretten, 29. Januar. Dem heutigen Schweinemarkt wurden 4 Käufer und 29 Milchschweine zugeführt. Die Paarpreise waren für Milchschweine 26-33 Mk., für Käufer 00-00 Mk.

stehe ja hier Schmiere." „Schmiere? Wieso denn?" „Was? Das wissen Sie nicht? Sehen Sie, jetzt machen es sich meine Kameraden drin in den Werkstätten bequem. So lange niemand naht, auf den es ankommt, klopfen sie wie jetzt ganz sanft. Aber wenn der alte Jacky Zischer in Sicht kommt, dann hämmere ich wie wild und die Kameraden drin wissen Bescheid und hämmern ebenso." Sir John Zischer sagte nichts, aber am nächsten Tage war dieser „Beobachtungsposten" eingezogen.
 (Ein englisches Urteil über 1870.) Kurz nach Beendigung des deutsch-französischen Krieges starb zu Anbley-Square die 82jährige Lady William Russell, eine der bedeutendsten Frauen Englands, in deren Salon sich zwanzig Jahre hindurch hervorragende Schriftsteller und Staatsmänner allabendlich versammelt hatten, um auf die sympathische Stimme der ebenso liebenswürdigen wie einfachen Dame zu lauschen, die auf allen Gebieten modernen Wissens zu Hause war und durch ihre persönliche Bekanntschaft mit den meisten regierenden Häuptern Europas ungemein anregend zu plaudern wußte. Besonders anziehend muß ihr Bild uns Deutschen erscheinen, weil sie, wie wir in den „Zeiten und Völkern" (Stuttgart) lesen, während der kriegerischen Ereignisse von 1870/71 sie mit aller Offenheit für die deutsche Sache eintrat. Nicht aggressiv seien die Preußen, so schrieb sie in einem Brief, sondern progressiv. „Ich möchte die Deutschen mit Bienen, die Franzosen mit Wespen vergleichen. Jene werden froh sein, nach ihren nordischen Bienenstöcken zurückzukehren, und Wachs zu machen zu den Lichtern, mit denen sie Europa erleuchten. Das Nest der Wespen aber muß ausgetauscht und ihr Stachel unschädlich gemacht werden, oder sie werden, wie sie es immer taten, ihre Nachbarn weiter belästigen." Ein treffendes Urteil, das uns im Munde einer Engländerin überraschen muß.

heure Landstrecken in Kalifornien sehen unter Wasser. Der gesamte Zugverkehr ist unterbunden.
 (Die Vogelstreubin.) „Du grausamer, ungezogener Bengel," fuhr die elegant gekleidete, in den Anlagen promenierende Dame, einen kleinen Straßenjungen an, den sie gerade dabei ertappte, wie er ein Vogelnest ausnahm. „Wie kannst du nur so herzlos sein, die Eier wegzunehmen? Denkst du denn nicht an die arme Vogelmutter, wenn sie zurückkommt und . . ." — „Ist schon gut, Madamchen", unterbrach hier der Säckel den Nebelstuß, „die Vogelmutter ist ja tot!" — Das Gesicht der Dame brühte Unglauben aus. „Wie kannst du denn das wissen?" fragte sie scharf. „Ja, Sie haben sie doch auf'm Hut", entgegnete das hoffnungsvolle Pflänzchen.
 (Frischer Witz.) Pasty und Tom arbeiten an einem Zwiebelbeet im Garten, in dessen Nähe sich mehrere Bienenstöcke befinden. Plötzlich wird Tom am Handgelenk von einer Biene gestochen. Pasty ruft seinem vor Schmerz heulenden Kollegen die tröstlichen Worte zu: „Wie oft soll ich dir denn noch sagen, wenn du von einer Biene gestochen bist, sauge den Stich aus und reibe etwas Zwiebelensaft darauf!" — Kurz darauf läßt sich eine Biene auf Pastys Hals nieder und der schreit: „Ach Tom, jetzt krabbelt sie mir in den Rücken . . . au, au, nun hat sie mich gestochen!" — „Saug's aus, Tom, saug's aus," meinte im gönnerhaften Ton sein zuerst gestochener Leidensgenosse, „die Zwiebelensaure werde ich dir dann schon einreiben!"
 (Ein lustiger Zwischenfall.) Der britische Admiral Sir John Fisher erlebte kürzlich bei einem Inspektionsgang durch die Werften und Dockanlagen einen lustigen kleinen Zwischenfall, den eine englische Wochenschrift berichtet. Durch einen Zufall verlor der Admiral die Herren seiner Begleitung, wanderte allein weiter und stieß schließlich auf einen Arbeiter, der gemächlich vor den großen Werkstätten an einem Eisenstück hämmerte. „Sind die Herren von der Admiralität hier irgendwo in der Nähe?" fragte Sir John. „Keine Sorge, Herr," erwiderte beruhigend der Arbeiter, der den sehr einfach und nachlässig in Zivil gekleideten Admiral nicht erkannte, „ich

Ersteinst
 Dienstag, Donnerstag und Samstag
 Abonnements-Preis mit den Gratis-Beilagen mit den „Illustrierten Sonntagsblättern" und dem „Amtlichen Verkündigungsblatt" durch die Post bezogen monatlich 37 Pfennig
 am Posthalter abgeholt, durch den Briefträger und unsere Agenten frei ins Haus gebracht monatlich 45 Pfg.

Der Landbote.

Sinsheimer Zeitung
 General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal.
 Älteste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Insertions-Organ.

Anzeigen:
 Die einseitige Garnondzelle oder deren Raum 15 Pfg.
 Reklamen 40 Pfg. (Beitzeitzeile).
 Schluß der Anzeigenannahme für größere Anzeigen Tags zuvor 4 Uhr nachmittags.
 Redaktionsschluß 8 Uhr vormittags.
 Telephon Nr. 11.

Nr. 14. Beilage. Samstag, den 31. Januar 1914. 75. Jahrgang.

Verschiedenes.

Ein guter Fang.

Frankfurt a. M., 28. Jan. Mit der Verhaftung eines in Bologna festgenommenen Hoteldiebes hat die dortige Polizei einen guten Fang gemacht. Durch den internationalen Erkennungsdienst wurde festgestellt, daß der Verhaftete der 28 Jahre alte, in Frankfurt a. M. gebürtige Kellner August Friedrich Sittig ist, der in den letzten Jahren nur von Hoteldiebstählen lebte und oft große Beute machte. Er wird von den Polizeibehörden von Berlin, München, Baden-Baden, Straßburg und Mannheim im gesucht. Bei einem Hoteldiebstahl in Bad Homburg im August vorigen Jahres erbeutete er Brillanten und Schmuckstücke im Werte von 30 000 Mark, die er einer amerikanischen Dame entwendet hatte.

Ueberfälle arabischer Räuberbanden.

Oessa, 28. Jan. Eine vom Dampfer „Lazaros" hier eingetroffene Depesche besagt, daß unweit Mekka eine Karawane von bewaffneten Arabern überfallen wurde. 60 Pilger sind getötet worden. Derartige Ueberfälle haben sich in der letzten Zeit mehrfach ereignet, ohne daß man die Räuberbande unschädlich machen konnte. Etwa 500 Opfer sollen bisher in das gut organisierte Räubernez geraten sein.

Ein verschwundener Personenzug.

London, 28. Jan. Nach einem Telegramm aus San Francisco ist der Post- und Personenzug aus Chicago mit 100 Passagieren im Distrikt von San Barbara, der überschwemmt ist, auf der Santa Fe Eisenbahn verloren gegangen. Man konnte bisher keine Spur von ihm finden.

Die Uberschwemmung in San Francisco.

Newyork, 28. Jan. Spät nachts aus San Francisco eingelaufene Telegramme besagen, daß der Chicagoer Post- und Personenzug, der im Distrikt von Santa Barbara infolge Uberschwemmung verloren gegangen ist, wiedergefunden wurde. Die Passagiere befanden sich in sehr kritischer Lage und konnten nur auf Booten aus dem tief im Wasser stehenden Zuge herausgebracht werden. Unge-

